

Naturfreunde sind 100 – und suchen die Jugend

VEREIN Die Ortsgruppe will die Arbeit auf mehrere Schultern verteilen und Mitglieder gewinnen.

VON RALF STRASSER, MZ

REGENSBURG. Seit 1895 gibt es die Naturfreunde. In Regensburg fanden sich am 26. Juli 1910 zwölf Begeisterte, die das ökologische Freizeitkonzept in einer Ortsgruppe aufgriffen. Ein guter Grund zum Feiern. Seit Oktober 2009 ist der Verein in Feierlaune. Entsprechend gut besucht war die Jahresversammlung im „Landshuter Hof“.

„Zum Jubiläum haben wir in diesem Jahr eine ganze Reihe von tollen Veranstaltungen im Programm“, erklärte Dr. Klaus-Dieter Groß. „Heute geht es um Ergänzungswahlen, Satzungsänderung und Ehrungen, zudem bilanzieren die Abteilungen das zurückliegende Jahr.“ Klaus Dieter Groß führt die Ortsgruppe seit einem Jahr als „oberster Naturfreund“. Drei „Baustellen“ hat der Vorsitzende in dieser Zeit erkannt: Außenwirkung, relative Überalterung und mangelnde Integration der Gruppen. Bei den Problemfeldern Bekanntheitsgrad und Zuordnung der Fachgruppen sei man auf gutem Weg, hier sei echte Dynamik spürbar. Nur bei der „Verjüngung“ der aktiven Mitglieder fällt die Bilanz eher gemischt aus. „Eine eigenständige Jugendgruppe ist nach wie vor Ziel“, erklärt Groß, auch müsse man die Arbeit auf mehr Schultern verteilen, „am besten auf junge, wie zum Beispiel bei der Viechtacher Hütte am Pröller“.

Kassier Jürgen Schwesig machte einen kompakten Kassensturz, der erneut im positiven Bereich lag. „Die gute finanzielle Lage ist auch ein Ver-

dienst der beiden Häuser“, stellte Groß fest. Allein im Naturfreundehaus oberhalb Schönhofen im Labertal verzeichnet Hüttenwirt Fritz Warmuth viele Besucher und 2791 Übernachtungen. Dazu wurde auch in die Zukunft investiert: „Wir haben dort 40 000 Euro aufs Dach gesetzt und eine Fotovoltaikanlage installiert.“

Die Fachgruppen Familie, Foto, Senioren, Wandern und Kultur sowie Berg- und Wintersport resümierten ihre Aktivitäten mit zum Teil eindrucksvollen Statistiken. Zuvor wurden die langjährige Mitglieder geehrt, darunter Kurt Mühlbauer und Manfred Vetter, die seit 50 Jahren im Verein sind.

Nachfolgerin des erkrankten Werner Lischka wurde Zita Rivolo als stellvertretende Vorsitzende. Für die Familiengruppe und, zusätzlich, die Mitgliederverwaltung ist Walter Stadler Ausschussvertreter, für die Senioren Fred Heinzmann und für die Homepage Werner Weilhammer; die anderen Positionen blieben unverändert. Die Mitglieder änderten die Satzung zur „Ehrenamtspauschale“.

DIE GEEHRTEN

- **25 Jahre:** Für 25-jährige Mitgliedschaften wurden geehrt: Bernhard Eichinger, Therese Hann, Johann Kammerl, Erika Schmitt, Christine Feigl, Christina Jobst, Carola Lindner, Uda Tillemann, Alfons Weber, Elfriede Gröger, Josef Jobst, Brigitte Meierhofer, Ronald Traeger
- **40 Jahre:** Auszeichnungen für 40-jährige Mitgliedschaft erhielten: Gerda Baumer, Egon Köberl, Gertraud Vetter, Thomas Freundorfer, Monika Köberl, Heinrich Karl, Hilde Meisl, Sabine Zirngibl-Brandl
- **50 Jahre:** Kurt Mühlbauer, Manfred Vetter sind seit 50 Jahren Mitglied. (msr)



Der Vorstand mit Dr. Klaus-Dieter Groß (links) dankte für langjährige Treue zum Verein.

Fotos: Ralf Strasser

ROHRAUER-MEDAILLE FÜR JOSEF DOTZER

Seit 1956 ist der 73-jährige Josef Dotzer Mitglied der Ortsgruppe Regensburg und fast genauso lange ist er bei den sportlichen Gruppen und in der Jugend aktiv. Der Kfz-Meister hat neben seiner Familie zwei Leidenschaften: das Handwerk und die aktive Freizeitgestaltung – die allerdings ohne das Strandleben à la Rimini. Er ist eher in Island, Norwegen oder mit Rucksack und Kanu in der Kanadischen Einsamkeit unterwegs und zu Hause. Bei den Naturfreunden kann und konnte er sein handwerkliches Geschick einbringen, dazu war er Bezirksvorsitzender und stellvertretender Vorsitzender der Ortsgruppe. Er hatte praktisch für alle

Mitglieder ein offenes Ohr oder eine helfende Hand. Egal ob galt ein Wasserrohr zu flicken, das Würstlgrillen für die Kinderfreizeit zu organisieren, Hütten aus- und umzubauen, die ökologische Sanierung der Naturfreundehäuser zu managen, Grundstücke zu pflegen oder Verbandsarbeit zu leisten. „Die ganze Ortsgruppe nutzt seine Ideen und Arbeitskraft, ohne ihn geht es kaum“, würdigte Helmuth Aichinger, stellvertretender Landesvorsitzender. Wegen seiner und seiner Bedeutung für den Verband in Ostbayern erhielt Josef Dotzer die höchste Auszeichnung des Landesverbands: die Alois-Rohrauer-Medaille. (msr)



Josef Dotzer (rechts) mit Helmuth Aichinger